Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 34 (1963)

Heft: 5

Artikel: Blinde besuchten das Schweizer Verkehrshaus in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-807631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

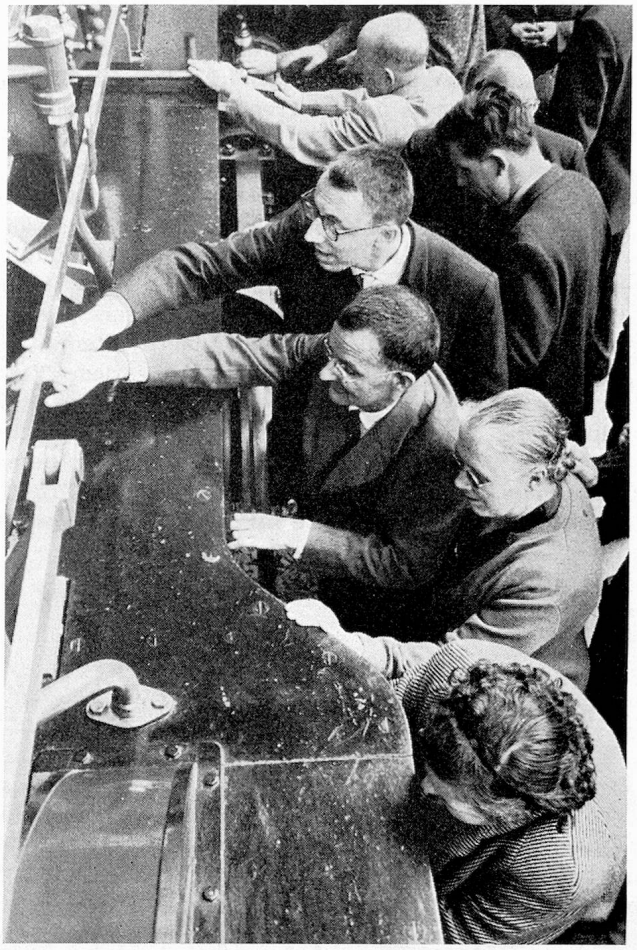
Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blinde besuchten das Schweizer Verkehrshaus in Luzern

Man muss dabei gewesen sein, sie gesehen haben, diese Frauen und Männer ohne Augenlicht, wie sie voll Begeisterung und einer grossen Wissensbegierde von Lokomotive zu Lokomotive, von Automobil zu Automobil und von Flugzeug zu Flugzeug gewandert sind und sich von Fred Eidenbenz, dem väterlichen Führer, die Geschichte des Verkehrs erzählen liessen. Man sah es ihren Gesichtern, ihrem Mienenspiel an, dass sie die vielfältigen Formen der verschiedenen Fahrzeuge mit ihren überaus feinfühligen Händen ertasteten und sich von dem auf diese Weise «gesehenen» Gegenstand ein Bild machen konnten. «Chom lueg do!», riefen sie einander sogar zu, wenn sie irgend etwas erkannt hatten. Eine ältere Frau war ganz erstaunt über die lange, schmale Kühlerhaube des 1921 gebauten «Berna»-Postwagens und meinte zu ihrer Begleiterin: «Hei, hat der aber eine lange Nase.» Viel Spass bereitete allen auch die berühmte «Spanisch-Brötli-Bahn», deren Wagen sie sogar besteigen durften, worauf sie sich in die gepolsterten Zweitklasswagen setzten. Den Männern hatte es aber vor allem der aus dem Jahre 1934 stammende Mercedes-Rennwagen von Carraciola angetan, von dem sie sich ein ganz genaues Bild machen wollten. Fürs Leben gern wäre einer unter ihnen in den schmalen Rennfahrersitz geklettert, doch hiess es leider weitergehen, denn es gab ja noch so viel zu sehen und zu fühlen. Grossen Spass bereitete den blinden Menschen auch die Abteilung Luftverkehr. Vom Ballonkorb des Kapitäns Spelterini über den Flugmotor bis zum modernen Düsenaggregat liess sich alles betasten und befühlen. Und als die männlichen Besucher gar einen Pilotensitz erkletterten, und mit Steuerknüppel und Fusspedal das Modellflugzeug nach ihrem Wollen lenken durften, da war der Freude kein Ende. Nur ungern gingen sie weiter.

Bald waren die Frauen und Männer des Zentralschweizerischen Blindenvereins wieder gefangen von den packenden Schilderungen ihres Führers über den Schiffsverkehr. Mit grossem Einfühlungsvermögen und viel Humor erklärte Fred Eidenbenz, der für die schweizerische Fluggesellschaft viele Jahre in Amerika gelebt hat, den nahezu vierzig Blinden und Sehbehinderten das Verkehrshaus der Schweiz. Der Besuch des einzigartigen Museums wird ihnen wohl noch lange in Erinnerung bleiben.



Hier betasten sie eine Lokomotive

Der Besuch wird aber auch all den Sehenden noch lange im Gedächtnis haften, die dabei sein durften, als diese Blinden das Verkehrshaus «besichtigten». Denn sie wurden daran erinnert, welch grosses, übergrosses Glück sie ihr eigen nennen dürfen: Mit sehenden Augen durch die Welt zu gehen.

---

der sie in ihren Bemühungen unterstützte und im christlich hilfreichen Einsatz so manches Leid lindern oder beheben konnte. Kraft zu diesem schönen freizeitlichen Beistand in einer Zeit, der die Sozialinstitutionen unserer Tage fast noch vollständig fehlten, holten die Mitglieder ausser im Dienen selber noch in gemeinsamen Vereinsandachten. Das «Fräulein», wie Frieda Albiez stets genannt wurde, eröffnete eine Nähstube und beschäftigte in ihr gefährdete junge Mädchen, denen sie aufzuhelfen trachtete. Dieser Versuch im Kleinen brachte sie auf die Idee, unter besseren Voraussetzungen ein Erziehungsheim zu gründen, was ihr dann unter Beistand Privater und des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes gelang. Die Anfänge waren recht schwer und fielen in den ausbrechenden ersten Weltkrieg undnachfolgende Kriegsjahre.

Der längst schon krankenden Gründerin Tod erfolgte 1922, wonach eine bestgeeignete, vielseitig geschulte jüngere Kraft die Zügel übernahm und initiativ den Ausbau durch leistungsfähige Gliederung und neue Kontakte betrieb. Sr. Marie Elisabeth Feigenwinter schuf das Fundament des St. Katharina-Werkes, wie es heute dasteht und gedeiht. Das unzulänglich gewordene alte Haus wich einem weiträumigem Neubau, der Arbeitsstuben für frauliche Berufe und eine Grosswäscherei enthält, die dem Heim die Betriebskosten decken hilft. Eine Beobachtungsstation für schwierigere Zöglinge wurde eingerichet. Im kleineren Haus nebenan hatte die für die ganze Schweiz organisierte Werkleitung sich einlogiert und eine Studienstelle für die Jugend eröffnet. Eine Fürsorge mit Heim für Mutter und Kind wie auch für alleinstehende Frauen und Mädchen